Tätigkeitsbericht[1]
„In Würde Teilhaben Marburg“

Einleitung

„In Würde Teilhaben Marburg“ (IWT MR) wird seit Januar 2019 durch den Magistrat der Universitätsstadt Marburg gefördert und durch Arbeit und Bildung e.V. umgesetzt. Das Hauptanliegen des Projektes ist die Steigerung des subjektiven Wohlbefindens isoliert lebender, sich vereinsamt fühlender Älterer und Hochaltriger. Das Projekt reagiert auf die Erfahrung, dass sich zunehmend einsam fühlende Ältere eine negativere Gesundheitseinschätzung zeigen (können), die durch wertschätzenden Kontakt und mehr Begegnung präventiv beeinflussbar ist.[2] Ein besonderes Augenmerk legt IWT MR auch auf das Erreichen sozial benachteiligter Älterer.

IWT MR bekommt auf unterschiedlichsten Wegen Kontakt[3] zu alleinlebenden Älteren: Die Lebensumstände der älteren Menschen, ihre Bedarfe, Wünsche und Bedürfnisse werden durch persönliche Gespräche am Telefon und/oder Hausbesuche kennengelernt. Die Gespräche dienen der Herstellung einer Vertrauensbasis, die die vorhandenen Ressourcen wahrnimmt und durch Begleitung zur Selbstbestimmtheit und Selbständigkeit der Teilnehmenden (TN) im Alltag beiträgt. Der personenzentrierte individuelle Austausch ist als zeitlich begrenzt angelegt: Er bringt Informationen über Begegnungs-Angebote in der Nachbarschaft, vermittelt fachkundige Hilfen, kann bei Antragssituationen etc. behilflich sein. IWT MR lädt außerdem Projekt-Teilnehmende möglichst wohnortnah zu selbstinitiierten Begegnungscafés/Interessengruppen ein.

Die Lebenszufriedenheit der Teilnehmenden wird mithilfe eines Fragebogens[4] zu Beginn erhoben, und die Begleitung durch IWT MR in vier Phasen[5] umfassend dokumentiert. Bei einem idealtypischen Verlauf wird eine Steigerung des subjektiven Wohlbefindens, Stärkung der Eigeninitiative und mehr soziale Teilhabe der TN erwartet. Die präventive Wirksamkeit von IWT MR werde sich, so die Erwartung, durch einen höheren Zufriedenheitswert in einer Folgebefragung zeigen. Neben der Verbesserung der Lebensqualität einzelner Älterer hat IWT MR auch zum Ziel, die Rahmenbedingungen für gutes Älterwerden für alle Marburger*innen – zusammen mit Netzwerkpartner*innen – zu entwickeln und die Solidarität mit Älteren zu fördern.

Fakten, Zahlen, Statistik, Entwicklung

Die IWT-Aufgabenstellung teilen sich drei hauptamtlich Tätige: Für die Gesamtkoordination, Evaluation sowie Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit stehen 16 Wochenstunden zur Verfügung. Die individuelle Begleitung leisten zwei Teilzeitmitarbeitende insgesamt in 36 Wochenstunden. Sechs Honorarkräfte sind ergänzend für persönliche Kontakte sowie Fahr- und Begleitdienste zur Freizeitgestaltung eingebunden. Das gesamte Mitarbeitenden-Team trifft sich vierteljährlich zu einem Austausch

[1] Berichtszeitraum: 01.01.2019 bis 30.06.2020

[2] Das Risiko der Pflegebedürftigkeit ist deutlich erhöht, wenn ältere Menschen eine schlechte subjektive Gesundheitseinschätzung zeigen. “Daher müsste viel stärker als bisher in der pflegerischen Versorgung die Selbstständigkeit sowie das Wohlbefinden der Menschen gefördert werden.“ Suhr, Ralf zit. in Presseinformation des Zentrums für Qualität in der Pflege: Pflegerisiko einschätzen: Positive Haltung zur eigenen Gesundheit ist bedeutsam. https://www.zqp.de/wp-content/uploads/2015_09_07_PI_Pflegerisiko_einschaetzen_Positive_Haltung_zur_eigenen_Gesundheit_ist_bedeutsam.pdf Letzter Abruf am 07.08.2020 – An dieser Stelle bereits der Hinweis, dass IWTMR bei erreichten psychisch kranken Älteren tatsächlich auch Wirkung erzielen, jedoch nicht in dem vorgesehenen Zeitfenster.

[3] Die Wege der TN-Gewinnung werden in der ersten Tabelle im folgenden Kapitel aufgezeigt.

[4] Der Fragebogen umfasst insgesamt 13 Fragen: Ein erster Fragenabschnitt erfasst die subjektive Zufriedenheit hinsichtlich Wohnsituation, Gesundheit, finanzieller Lage, Familie etc. Ein ergänzender Fragebereich ermittelt die subjektive Einschätzung der Freizeitgestaltung. Aus beiden Fragekomplexen errechnet sich eine Gesamtnote, die als Ausgangswert dient.

[5] Die ersten beiden Phasen dienen dem Kennenlernen und Vertrauensaufbau zwischen TN und IWT. Sie werden in der beigefügten Auswertung nur in einer Säule (Phase 1und2) dargestellt. In Phase 3 werden Bedürfnisse und Alltagsverbesserungen der TN erfasst, die das subjektive Wohlbefinden steigern. Phase 4 dient der Einbindung in eine IWT-Interessengruppe/Kaffeetrinken, mehr Begegnung im eigenen Stadtteil etc.

über die Entwicklung der IWT-TN und weiteren Themen.[6] Die monatliche Supervision stützt(e) den Aufbau des Team-Verständnisses, trägt zur Wertschätzung der eigenen Leistung und Strukturierung der vielfältigen Aufgabenstellung aber auch zur Grenzziehung gegenüber TN-Interessen bei.

Im 18-monatigen Berichtszeitraum meldeten sich insgesamt etwas über 80 Personen[7] bei IWT MR, von denen 68 Personen die weitere Kontaktaufnahme wünschten. Ein Drittel der TN meldete sich per Rückbrief auf ein Anschreiben der Stadt Marburg, indem das Projekt gemeinsam mit dem Träger Arbeit und Bildung vorgestellt wurde. Der Brief ging an über 85-jährige Menschen in den Stadtteilen mit den Postleitzahlen 35041 und 35039.[8] Ein Zeitungsartikel im ersten Quartal 2019 löste außerdem Reaktionen von unter 70-jährigen Menschen aus, die gerne im Rahmen des Projektes tätig sein wollten.[9]

Ende 2019 war mit 63 TN die geplante Projektvorgabe von 35 bis 40 TN deutlich übertroffen. 14 der insgesamt im Projektzeitraum erreichten 68 IWT-TN erhalten finanzielle Transferleistungen der Stadt Marburg; nur drei von ihnen sind älter als 85 Jahre, alle anderen teilweise deutlich jünger. Den Personenkreis der sozial benachteiligten Älteren noch häufiger zu erreichen wird in 2020 weiter umgesetzt.

Die folgende Tabelle schlüsselt Gewinnung der TN sowie ihr Geschlecht und Alter auf:

Gewinnung der Teilnehmende (TN) durch…		**Stand 30.06.2020**
Brief an über 85-jährige Marburger*innen	PLZ 35041 Rückläufe bei 228 Anschreiben	**8**
	PLZ 35039 Rückläufe bei 292 Anschreiben	**14**[10]
Dt. Fernsehlotterie[11]		**13**
Pflegebüro + Gem. 2.0[12]		**11**
Eigeninitiative[13]		**6**
Bekanntenkreis		**6**
Verschiedene[14]		**10**
68 Teilnehmende		
Frauen		**54**
Männer		**14**
Altersverteilung		
65 – 79 Jahre		**20**
80 - 89 Jahre		**24**
90+ Jahre		**20**
unbekannt		**4**

Zwei Personengruppen wurden identifiziert, für die ein Gesprächsangebot über gesprochene Sprache

[6] Themen sind Gesprächsführung, Reflexion der eigenen Rolle, Umgang mit Tod und Sterben etc.

[7] Sieben oder acht Personen meldeten sich mit Rückbrief oder telefonisch, um mitzuteilen, dass sie noch keine Hilfe von IWT MR benötigten. Ihre eigenen Fähigkeiten ergänzt durch ihr persönliches „Netzwerk" aus informellen und bezahlten Hilfen waren zum Zeitpunkt ausreichend. Jedoch werteten sie die Existenz des Projektes insgesamt als positiv und das Wissen, an welcher Stelle Hilfe zu finden sein könnte, als „beruhigend".

[8] Bürger*innen der Postleitzahlenbereiche 35037 und 35043 wurden bisher noch nicht angeschrieben.

[9] Fünf bis sieben Personen, deren Angebote zur Mitarbeit sich teilweise mischten mit dem Eigeninteresse, durch IWT MR selbst mehr Kontakte zu erhalten.

[10] Unter den 14 TN waren drei Russisch-Sprechende; eine Person konnte den Brief nur mit Hilfe einer russischsprechenden Mitarbeiterin des Pflegedienstes verstehen und Kontakt herstellen.

[11] Die Deutsche Fernsehlotterie finanzierte von 09/2017 bis 09/2019 das Pilotprojekt „In Würde teilhaben" im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Es beinhaltete bereits die Grundidee von IWT Marburg; beide Projekte unterscheiden sich jedoch deutlich in der Fokussierung ihres Zwecks. Sie wurden in 2019 weitgehend zeitlich parallel durchgeführt. Durch die enge Zusammenarbeit mit Altenplanung und BiP hatte sich bereits in 2018 ein deutliches TN-Interesse in Marburg gebildet: 13 TN wünschten sich nach Ende des Projektes der Deutschen Fernsehlotterie eine weitere Begleitung durch IWT MR.

[12] Darunter: Eine Anfrage eines Arztes zur Begleitung nach einer Untersuchung an Gemeindeschwester 2.0, die an IWT weitervermittelte; 2 TN gleichzeitig vermittelt durch Pflegebüro und Klinik/Eigeninitiative/Rücklauf.

[13] aufgrund von Zeitungsartikeln, IWT-Postkarte etc.: Anrufe durch TN bzw. durch zwei pflegende Angehörige, die sich kostenfreie Entlastung bzw. reine Fahrdienste erhofften.

[14] Krankenkasse, Ärztin, Seniorenberatung der BLISTA Marburg; Telefonzeit IWT Marburg, Corona-Hotline, Freund*in und Nachbarin, Familie

bzw. über deutsch gesprochene Sprache nicht der erfolgreiche Kommunikationsweg darstellt(e): Für drei sehr stark hörbehinderte Hochaltrige wurde noch keine Verständigungsmöglichkeit gefunden, die einen verlässlichen Kontaktaufbau ermöglichte.[15] Die zweite Gruppe sind/waren drei ebenfalls hochaltrige Personen, die sich besser auf Russisch als auf Deutsch mitteilen konnten.[16]

Auswertung der IWT-Dokumentation[17]

In der IWT-Dokumentation werden im Bereich „I. Teilnehmende" die Aktivitäten, ihr jeweiliger Umfang und in welcher der drei Begleit-Phasen sie bezogen auf die Teilnehmenden stattfanden, erfasst.[18] Im Abschnitt „II. Netzwerk" ist der Aufwand für den IWT-internen Austausch sowie für die Netzwerk- und Öffentlichkeitarbeit aufgelistet.[19]

Die Phasen 1 und 2 werden als eine Phase zusammengefasst, da sie dem Kennenlernen und dem Vertrauensaufbau dienen. Eine Maßnahmen-Klärung, die sich aufgrund der Befragung und der Gespräche mit den TN zur Verbesserung des subjektiven Wohlbefindens ergibt, wird der Phase 3 zugeordnet. In Phase 4 findet das Erproben von externen Kontakten, die Begleitung und das Kennenlernen von z.B. Begegnungsangeboten im Viertel und/oder von IWT gebildeter Interessengruppe statt, damit mehr Begegnung und Einbindung erfahren wird.[20] In dieser idealtypischen Weise, ist es nur bei einem TN gelungen: „IWT MR muss nicht mehr für mich sein, sondern für die, die wirklich alleine sind. Jetzt ist es nicht mehr nötig, ich bin nicht mehr so allein, ich bin mehr unterwegs."[21] – Auf eine nicht in der Auswertung zu findende Erfahrung durch die Corona-Kontakteinschränkungen soll an dieser Stelle hingewiesen werden: Die begleiteten IWT-TN kamen zunächst sehr gut mit der Situation klar und wirkten kaum verunsichert, da sie schon Krisen im Leben gemeistert hatten. Doch auf die Zeitdauer des Bestehens der Corona-Abstandsregeln schien die Widerstandskraft weniger zu werden. Der Bedarf nach sozialer Begegnung und Einbindung wurde für IWT-Mitarbeitende im Körper „sichtbarer" als „Verlorenheit" ausgedrückt. Das Leibgedächtnis der TN schien auf diese Grenzerfahrung zu reagieren, ohne dass es dem Bewusstsein vollständig zugänglich war. Eine pflegende Angehörige fasste den Tod eines Angehörigen zusammen, dem der Kontakt zu einer lebenswichtigen Bezugsperson verboten war: „Er ist nicht an Corona sondern wegen Corona gestorben." Diese durch das Corona-Virus belastete Gesamtsituation verminderte das Wohlbefinden der TN und erfordert von den Projektmitarbeitenden zukünftig, kreativ(er) Kontakt zu gestalten.

I. Teilnehmende[22]

Die dominierende Aktivität zwischen TN und IWT-Mitarbeitenden innerhalb jeder der drei Phasen war das Telefongespräch. Allein im Jahr 2020 fanden über 500 der knapp 1.200 TN-Telefonate statt; sie stellten in diesem Jahr die sicherste Kontaktform gegenüber den TN dar. Beim Einsatz von Honorarkräften überwog dagegen zunächst der Anteil der persönlichen Kontakte und der begleitete Besuch von Begegnungsangeboten. Dies wurde jedoch ab März 2020 auf telefonische Kontakte umgestellt, bis dann ab Ende Mai beide Seiten schriftlich vereinbarten, wieder bei TN zuhause in Kontakt mit Abstand zueinander zu treten.

[15] Dazu besteht Kontakt mit dem Behindertenbeirat bzw. Fr. Hühnlein, die für 2021 auf die geplante Anschaffung einer ausleihbaren technischen Unterstützung bei der Stadt Marburg verwies.

[16] Im von der Altenplanung und Freiwilligenagentur initiierten Austausch mit Gemeinwesenträgern und weiteren Akteuren wünschten diese, die IWT Werbe-Postkarte auch in russischer Sprache weitergeben zu können. Dies wird z.Z. erarbeitet. Außerdem sucht IWT MR eine Honorarkraft, der über die russische Sprache ein Vertrauensaufbau und eine stabile Begleitsituation mit russischsprechenden TN gelingt.

[17] Siehe Anlage: Auswertung einer für IWT MR erstellten Excel-Liste: Dokumentationszeitraum 01.01.2019 bis 30.06.2020. – Dem Fachbereich Soziales liegt zum Vergleich eine Auswertung des Kalenderjahres 2019 vor.

[18] Dieser Bereich wird als Bereich I. Teilnehmende in der Anlage bezeichnet und umfasst 4 Abbildungen

[19] Dieser Abschnitt ist in der 5. Abbildung dargestellt.

[20] Die Teilnehmenden, die nach dem Ende des Landkreis-Projektes der Deutschen Fernsehlotterie zu IWT MR überwechselten, da sie sich weiter regelmäßigen oder auch sporadischen Kontakt wünschten, wurden alle bis auf eine Ausnahme in Phase 4 eingruppiert.

[21] Hochaltrige*r TN, der/die durch IWT MR sich für den Einbezug der Tagespflege in den eigenen Alltag entschieden hat. Hier zeigt die Zufriedenheitsdifferenz auch einen Wert von +1,0.

[22] Im ersten Projektjahr 2019 wurden die meisten IWT MR-TN erst ab dem zweiten Quartal und besonders im dritten und vierten Quartal 2020 kontaktiert.

Hausbesuche[23] waren die zweithäufigste Aktivität, durch die Begegnung mit TN stattfand. Ende des Jahres 2019 lag die Zahl der Hausbesuche bereits bei 283. Der Zuwachs um weitere 150 Hausbesuche im ersten Halbjahr 2020 war möglich, durch die Corona-Abstandsregeln einhaltende Variante der Haustür-, Balkon-, Terrassen- und Garten-Kontakte (insgesamt bei 7 TN). – Zu fünf TN wurden auch bei Kliniks- und Kurzzeitpflege-Aufenthalten Kontakt gehalten durch Besuche.

Interessengruppe/Begegnungscafé für TN: Im barrierefrei zugänglichen BiP wurde mit dem Aufbau eines IWT Begegnungscafés im Sommer 2019 gestartet. Es fand zunächst einmal wöchentlich und dann in der Herbst- und Winterzeit einmal monatlich statt. Sieben TN nahmen an den insgesamt 10 Terminen teil, ehe die Corona-Schließzeit einen Stopp setzte. Ehemalige Freundinnen fanden im Begegnungscafé wieder Kontakt zueinander, besuchten sich in der Folge häufiger und riefen sich gegenseitig wieder an. Andere Bekannte begegneten sich ebenfalls wieder und verabredeten gemeinsame Spaziergänge, die auch in der Corona-Zeit auf Abstand aufrechterhalten wurden. Ein männlicher IWT-Teilnehmer ließ sich jedoch nicht durch die mehrmaligen Angebote zur Teilnahme am „Frauen"-Begegnungscafé gewinnen. Die Schwerhörigkeit von drei Teilnehmenden erschwerte das Miteinander und die Moderation. Auch aus diesem Grund sind die IWT-Interessengruppen eher in kleinerer Gruppengröße zu planen. Weitere Interessengruppen wurden bisher nicht aufgebaut, da es einerseits die Corona-Entwicklung nicht zuließ und andererseits die Teilnehmenden zu weit entfernt voneinander wohnen. IWT MR lud sechs TN im Berichtszeitraum außerdem zweimal zu einem Ausflug mit Kaffeetrinken ins Marburger Umland ein. Dabei bevorzugten die TN gerne einen Wochenendtermin; für diese Terminwahl war die Planung der Fahrdienste mit Honorarkräften jedoch schwierig herstellbar. Eine TN wurde mehrere Male zu einem Ausflugtermin eingeladen, der jedoch immer kurzfristig abgesagt wurde. 10 TN ließen sich von IWT MR zu weiteren Freizeitaktivitäten begleiten wie Flohmarkt, Theater, Tanzveranstaltung, Betreuungsgruppen-Nachmittag, Rudelsingen, Weihnachtsessen im Restaurant, Geburtstage.

Fahrdienste zur Einkaufs- und Behandlungsbegleitung, Bank- und Behördengeschäften sowie zur Rezept- und Medikamentenversorgung wurde von IWT MR für 13 TN auch mehrmals geleistet. IWT-Mitarbeitende begleiteten sechs TN auch bei Spaziergängen oder versuchten zweimal Spazierbegleiter*innen zu finden, was nur vorübergehend erfolgreich war. Fünf TN nahmen durch die Corona-Einschränkungen reine Einkaufsdienste durch IWT MR auch mehrmals in Anspruch.

In den persönlichen Gesprächen, die IWT-Mitarbeitende führen, lassen sich in hoher Frequenz die Themenbereiche Umgang mit dem eigenen (hohen) Alter, seinen gesundheitlichen Belastungen, der Verlust von wichtigen Bezugspersonen, die weitere Verarbeitung schwieriger Lebensereignisse im Rückblick sowie die Einsamkeit und das Alleinsein identifizieren.
Neun TN unterstützte IWT MR durch Gespräche – bei drei TN durch Begleitung - mit Ärzt*innen, Krankenkassen, Ambulanten Diensten, Physiotherapeut*innen, Rehabilitationsdienstleistern, Sanitätsgeschäften, Haushaltsnahen Dienstleistern und Nachbarschafts- und Beteiligungsprojekten

Bei fünf TN leistete IWT teilweise umfangreich Formularhilfe bezogen auf z.B. Schwerbehinderung, Behindertenfahrdienst, Hilfsmittelbeantragung, Pflegeantrag und bei sieben TN technische Hilfe für Festnetztelefon, Handy-, Internetnutzung, PC-Fragen, Hörgerätefunktionalität und Elektrogeräte.

Eine Vermittlung von IWT-TN im Berichtszeitraum zu anderen Initiativen war bisher nur in geringem Umfang (bei 9 TN) möglich. Als Erklärung dient hier einerseits die noch kurze Projektdauer und andererseits die gravierenden gesellschaftlichen Veränderungen, da durch die Pandemie-Bedingungen selbstverständliche gesellige Begegnungs-Angebote wie Mittagstische etc. schließen mussten.
Mit allen Aktivitäten betrug der durchschnittliche Zeitaufwand pro TN im Berichtszeitraum 24 Stunden.

II. Netzwerk[24]

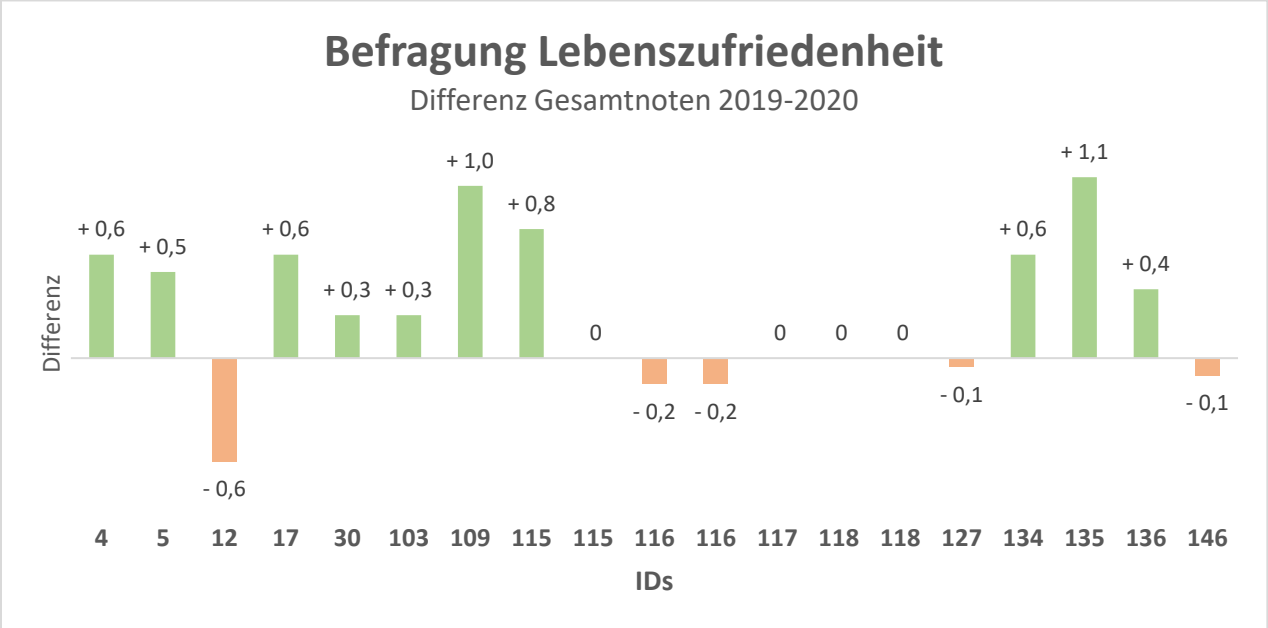
Das Säulendiagramm gibt eine Übersicht zur Anzahl der Termine der IWT Mitarbeitenden und dem

[23] Siehe Anlage 1, S. 1-4 der Auswertung
[24] Anlage I Auswertung IWT MR Seite 5

damit verbundenen Zeitaufwand.[25] – Etwas 20% der Stunden im Berichtszeitraum entfielen auf den internen Austausch aller Mitarbeitenden inkl. Honorarkräften sowie die Koordination und die Supervision. Knapp 10% der Zeit benötigte die Dokumentation der Aktivitäten und Phasen für die Teilnehmenden sowie die Erfassung der Netzwerkarbeit. – IWT MR arbeitete in 2020 initiativ mit Pflegebüro und Gemeindeschwester sowie der Gefahrenabwehr der Stadt Marburg am Konzept von Marburgs Offenem Ohr und seiner Durchführung mit; außerdem beteiligt(e) sich IWT MR an der Besetzung der BiPCorona-Hotline. Das IWT-eigene Angebot der Telefonzeit ist stetig zusätzlich angeboten jedoch kaum von der Zielgruppe nachgefragt worden.

Zufriedenheitsauskunft von IWT-Teilnehmenden

Die Zufriedenheitsauskunft der TN errechnet sich aus der Differenz des Ausgangswertes – Gesamtnote der Lebenszufriedenheit bei der ersten Befragung – zum errechneten Notenwert der zweiten Befragung. Die Zufriedenheit wird für 19 IWT-TN durch einen Notenvergleich zwischen 2019 und 2020 als Differenz- oder Nullwert in der folgenden Tabelle dargestellt. – Ungefähr ein Drittel weiterer TN wurde bisher nur einmal befragt, da sie entweder umgezogen oder sogar verstorben sind (6 Personen), ihre Gesundheitssituation eine Befragung nicht zuließ (3 Personen) oder sie nicht erreicht wurden (7 Personen). Weitere TN wurden noch gar nicht befragt, weil kaum oder gar kein Kontakt zu ihnen aufgebaut wurde (15 Personen), da sie neue Teilnehmende sind (5 Personen) oder bisher trotz Begleitung durch IWT keine Befragung durchgeführt wurde.



„Für mich ist das Projekt sehr wichtig! Ich bin mutiger geworden.“[26]

So beschreibt eine teilnehmende Person die Wirkung der erfahrenen Aktivitäten durch IWT MR. Dennoch zeigt sich bei dem TN keine verbesserte Zufriedenheitsdifferenz sondern ein leichte Verschlechterung. Eine eindeutige Erhebung von Ursache und Wirkung auf das subjektive Wohlbefinden lässt sich aufgrund der Komplexität nicht valide nachweisen und kann daher von den IWT-Mitarbeitenden nur anhand von Gesprächszahlen und Hausbesuchen vermutet werden. Die IWT-TN schätzen es, sich zu Gesprächen und Begegnungs-Ideen zu verabreden. Gelegentlich kam eine „Beschwerde“, dass IWT sich zu lange nicht gemeldet habe.

Nachdem mehr Kontakte von IWT an TN vermittelt wurde und der „Rückzug des IWT-Gesprächsangebots“ angedeutet wurde, zeigte sich bei den Teilnehmenden durchweg „Widerstand“: Gespräche und Kontakte mit IWT sollten aufrecht erhalten bleiben. Ein TN fasste es für sich zusammen: „Ich kann und möchte nicht darauf verzichten.“ – Die Übergabe der Gespräche an sechs Honorarkräfte wurde eher

[25] Detaillierte Informationen zum „Netzwerk“ finden sich in Folge-Kapiteln.

[26] Aussage einer teilnehmenden Person auf die Frage nach der Wirkung von IWT MR.

unwillig von IWT-TN (mit-)getragen, wenn sie zuvor eine Vertrauensbasis zu IWT-Mitarbeitenden aufgebaut hatten. Einmal wurde der Wechsel sogar rigoros abgelehnt. Einerseits zeigt sich hier besonders behutsamer Kommunikationsbedarf und andererseits macht die Umsetzungserfahrung einen Schwachpunkt im Konzept deutlich:
Die Phaseneinteilung ist kaum in der idealtypischen Vorstellung eines Zeitfensters von sechs Monaten IWT-Aktivität umsetzbar: Die erreichten Teilnehmenden haben IWT-Mitarbeitende kennen gelernt, Vertrauen aufgebaut und weitere Kontakte erlebt, wollen jedoch den wertschätzenden, persönlichen Kontakt durch IWT am Telefon oder durch Besuche vorerst nicht wieder verlieren. Die Bedürftigkeit nach mehr Kontakt bezieht sich auf beides: IWT und weitere Kontakte. Die erneute Verlusterfahrung von Verlust erfahrenen TN wird eindeutig nicht gewollt.
Fazit: Das Kennenlernen der einzelnen IWT-TN, der Vertrauensaufbau und das Begleiten zu mehr Begegnungsmöglichkeiten nahm und nimmt insgesamt mehr als sechs Monate in Anspruch. Wenn sich der Kontakt auf ein ganzes Jahr in der Umsetzung erstreckt, so ist die Vermutung, könnte ein Ausschleichen von IWT MR besser gelingen, ohne dass sich Ablehnung bei TN aufbaut.

Im IWT-Begegnungscafé: Logo-Wettbewerb wird zum partizipativen Prozess…

Die Durchführung eines Wettbewerbs zur Logo-Entwicklung für IWT MR mit Kunst-Studierenden und Marburger Öffentlichkeit hatte sich als im Projekt nicht umsetzbar erwiesen. Stattdessen entwickelten IWT-TN Logo-Motive für das Projekt gemeinsam mit zwei bis drei sehr jungen Erwachsenen in einem partizipativen Prozess. Die Abstimmung im Mehrgenerationenaustausch entschied sich für drei der gefundenen Motive,[27] die als Logo-Motiv gestaltet werden sollten.[28] Die gestalterische Umsetzung der Motive durch einen Dienstleister führte jedoch zu keinem befriedigenden Ergebnis zwischen den Teilnehmenden. Die IWT Mitarbeitenden sind derzeit auf der Suche nach verbesserter Gestaltung der Motive, damit durch eine IWT-interne wie eine öffentliche Abstimmung, eine Logo-Entscheidung getroffen wird.
Die älteste Teilnehmerin im Begegnungscafé und eine freiwillig Engagierte brachten eine Idee zur strukturellen Verbesserung von alleinlebenden Älteren beim Außer-Haus-Essen ein. Der Umsetzungsprozess wurde durch die Corona-Entwicklung „zerstört“ (O-Ton) und wartet auf seine unterstützende Ausarbeitung gemeinsam mit den IWT-Mitarbeitenden genauso wie die Frage, ob sich IWT-Teilnehmende in einem partizipativen Prozess am Marburger Stadtjubiläum 2022 beteiligen mögen.[29] – Nachdem Ende 2019 im Begegnungscafé das „Mathematikum im Koffer“ vorgestellt wurde, wünschten sich einige Teilnehmende auch einen gemeinsamen Besuch des Mathematikums in Gießen. Die Umsetzung sollte noch in 2020 erfolgen.

Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerke und Kooperationspartner des Projektes

Netzwerkpartner für IWT MR sind das Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP) mit den Trägern Stadt Marburg (Altenplanung, Pflegebüro und Gemeindeschwester 2.0), die Alzheimer Gesellschaft Marburg-Biedenkopf, der Marburger Verein für Selbstbestimmung und Betreuung, die Freiwilligenagentur Marburg sowie der Pflegestützpunkt Marburg-Biedenkopf, der mit seinen Netzwerktreffen auch die Arbeit des Projektes unterstützt.

Ferner beteiligt sich IWT MR an folgenden Arbeitskreisen: Projektgruppe Familie und Armut aus dem Lokalen Bündnis für Familie Marburg[30]; zusammen mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf am Netzwerk zu dem Thema „Gesundheit fördern – Versorgung Stärken: Gesund altern“ sowie der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft psychisch kranker älterer Menschen. In das Modellprojekt KOMBINE war

[27] u.a. auf Marburg bezogene Motive wie das Herz für die Heilige Elisabeth, den Schlossberg oder unabhängig davon Hände in verschiedenem Alter, die Verbindung miteinander ausdrücken.
[28] Bei einem weiteren Treffen und nach der Bildung einer Wort-Wolke zu „In Würde Teilhaben“ wurde der Wunsch aller Teilnehmenden und Generationen sprachlich zusammengefasst: Achtung, Respekt sowie Angenommen- und Aufgenommen-Sein im Umgang miteinander und mit aller Unterschiedlichkeit zu erfahren. Diese Unterscheidung der Begriffsbedeutung wurde über einen sprachphilosophisch geschulten jungen Teilnehmer eingebracht.
[29] IWT unterstützt interessierte TN auch an der Teilnahme von Bürgerbeteiligungsprozessen
[30] In 2019 mit einer gemeinsamen Veranstaltung zum Tag der Armutsbekämpfung.

IWT MR ebenfalls mit einbezogen: Eine Interessengruppe zur Begegnung im Freien inklusive Bewegungsförderung sollte an bereits identifizierten Plätzen im Stadtwald und am Richtsberg aufgebaut werden. Aufgrund der Corona-Entwicklung in der ersten Hälfte 2020 war dies bisher nicht möglich. Altenplanung und Freiwilligenagentur luden das Projekt in die Veranstaltungen der Nachbarschafts- und Beteiligungsinitiativen ein. Ein ambulanter Dienst konnte bisher für eine verbindliche Zusammenarbeit als Netzwerkpartner gewonnen werden. Mit der Marburger Allianz für Menschen mit Demenz hat IWT MR gemeinsame öffentliche „Auftritte" am Richtsberg und im Rahmen des Sozialmarktes rund um die Elisabethkirche durchgeführt.[31] Auch dies sollte in 2020 fortgesetzt werden. IWT MR konnte aufgrund der Pandemie-Entwicklung in der ersten Hälfte 2020 nicht wie geplant stadtteilbezogene Präsenz zeigen.

Solidarität schaffen - Städtische Mentalität verändern als längerfristiges Ziel

Eine öffentliche Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Altenplanung der Stadt Marburg wurde im Juni 2019 an einem der zwei heißesten Tage des Jahres 2019 durchgeführt: Sie sollte als ein Teilschritt zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Einsamkeit im Alter beitragen und trug den Titel „Einsamkeit im Alter vorbeugen – Teilhabe(n) ermöglichen". Der Oberbürgermeister betonte in seinem Grußwort die u.U. krankmachende Auswirkung von häufiger Einsamkeitserfahrung. Lokale und externe Initiativen berichteten von ihren Erfahrungen auf der Suche und vom Gelingen guter Wege der Einsamkeitsvorbeugung, damit Interessierte bei Begegnung mit Nachbarn im Garten, Treppenhaus oder unterwegs im Viertel aufmerksamer miteinander sprechen. Der Psychologe Roland Stürmer untersuchte die psychische Situation von älteren und beeinträchtigten Menschen in seinem Vortrag sehr genau. Er zeigte den Zuhörenden kommunikative Handlungsmöglichkeiten auf, die Solidarität und Wertschätzung gegenüber physisch und psychisch beeinträchtigten Älteren zum Ausdruck bringen.
Initiativen bzw. Gemeinwesenträger von Stadtteilen in Marburg (Cappel und Waldtal) bzw. der Stadt Treysa berichteten, wie bedeutsam kontinuierliche Begleitung durch Gespräche und Fahrdienste (zu Arzt-Terminen, Bekanntenbesuchen, geselligen Anlässen) oder sogar im Lebensverlauf von Kindheit an bis in höhere Erwachsenenalter für den Aufbau von Vertrautheit ist. Die wenige Jahre bestehende Stadtteilinitiative bestätigte, dass sich erst nach einiger Zeit der Aktivität und Präsenz ältere Menschen trauten, Hilfeleistungen aus der Nachbarschaft bei Bedarf anzufragen. – Die vorwiegend ehrenamtlich engagierten Anwesenden betonten in ihrer Rückmeldung, wie hilfreich die Informationen waren, um die Wünsche und Verhaltensweisen beeinträchtigter Älterer besser zu verstehen.
Für April 2020 war eine weitere, öffentliche Veranstaltung im BiP geplant, die IWT MR gemeinsam mit Pflegebüro und Gemeindeschwester 2.0 vorbereitet hatte und aufgrund der Pandemie-Entwicklung absagen musste. Ein Corona-Bedingungen angepasstes Veranstaltungsformat wird für den Herbst 2020 noch gemeinsam erarbeitet.

Handlungsbedarf, Empfehlungen

Eine Intensivierung des fachlichen Austauschs aufgrund vergleichbaren Aufgabenzuschnitts mit Gemeindeschwester 2.0 – auch im Verbund mit dem Pflegebüro – ist für IWT MR wünschenswert. Dazu gehört auch die gemeinsame Planung von (Fach-)Veranstaltungen, um Ressourcen und Öffentlichkeitsarbeit zu bündeln und die Zusammenarbeit für die Stadtgesellschaft wirkungsvoll sichtbar zu machen. Dies gilt auch für die bestehenden Arbeitskreise von Stadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf zu den Themen Prävention, Gesundheit und Altern inklusive der Bewegungsförderung für sozial benachteiligte Ältere im KOMBINE-Modell wie die EU-Charta zur lokalen Gleichstellung sowie Entwicklungen bezogen auf das „Konzept III Kommunaler Altenplanung".

Zur Aufrechterhaltung des selbständigen Lebens von alleinlebenden Älteren werden dringend niedrigschwellige Unterstützungsleistungen durch Fahr- und Einkaufsdienste und zur Reinigung des Haushalts benötigt. Eine sichere Verfügbarkeit dieser Dienstleistungen bei Nachfragebedarf trägt aus Sicht von IWT-MR maßgeblich zur Stabilisierung des Alltags und damit zur Lebensqualität und zum

[31] Da Einsamkeitserfahrung im Alter auch das Auftreten eines Demenzprozesses zur Folge haben kann, bot es sich an, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln.

Wohlbefinden der IWT Teilnehmenden bei und fehlt derzeit noch.

Die aus Sicht von IWT-Teilnehmenden und -Mitarbeitenden vernachlässigte Bedeutung guter Raumakustik in öffentlichen Räumen wirkt behindernd oder verhindert sogar Inanspruchnahme von Begegnungsangeboten. Diesem Bereich wieder mehr Aufmerksamkeit zu geben, leistete Begegnungsförderung für alle.

Besonders erwähnt sei der durch die Corona-Entwicklung entfachte Bedeutungszuwachs der Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen und bei Inanspruchnahme von kulturellen Angeboten. Exemplarisch mag dafür der Kauf einer nur noch als Online-Ticket verfügbaren Eintrittskarte beim Frankfurter Zoo dienen: Ein Ticket zu buchen setzt eigene, aktuelle und sichere Hard- und Software in Form eines mobilen Endgerätes oder eines PC mit Drucker voraus, um das Online-Ticket darzustellen. Separat dazu ist der Bezahlweg mit einzubeziehen: Er ist nur noch per Kreditkarte oder mit Direkt-Bezahldienstleister wählbar. Ältere Personen – nicht nur im Sozialleistungsbezug - werden unter diesen Bedingungen durchschnittlich häufiger ausgeschlossen sein. – In der konkreten Situation eines IWT-Teilnehmenden, der den Zoo-Besuch plante, sollte der eigene Freundeskreis nicht für die benötigte Unterstützungsleistung in Anspruch genommen werden. Auf privater Basis konnten IWT Mitarbeitende den Ticketkauf für den Teilnehmenden sicherstellen.

Diese individuelle Lösung gibt den Hinweis, eine verbesserte digitale Teilhabe-Struktur mit einzubeziehen. Arbeit und Bildung e.V. sieht einerseits den Bedarf - gerade auch aber nicht nur - für sozial benachteiligte Ältere mehr Zugangsmöglichkeiten zu entsprechender Hard- und Software inkl. Internetzugang zu schaffen. Andererseits ist auch die Bildung und digitale Kompetenz Älterer und sozial benachteiligter Älterer als Teilgruppe besonders zu fördern. Dafür möchte der Träger gerne noch in 2020 ein Konzept für ein Mehrgenerationen-Projekt entwickeln.

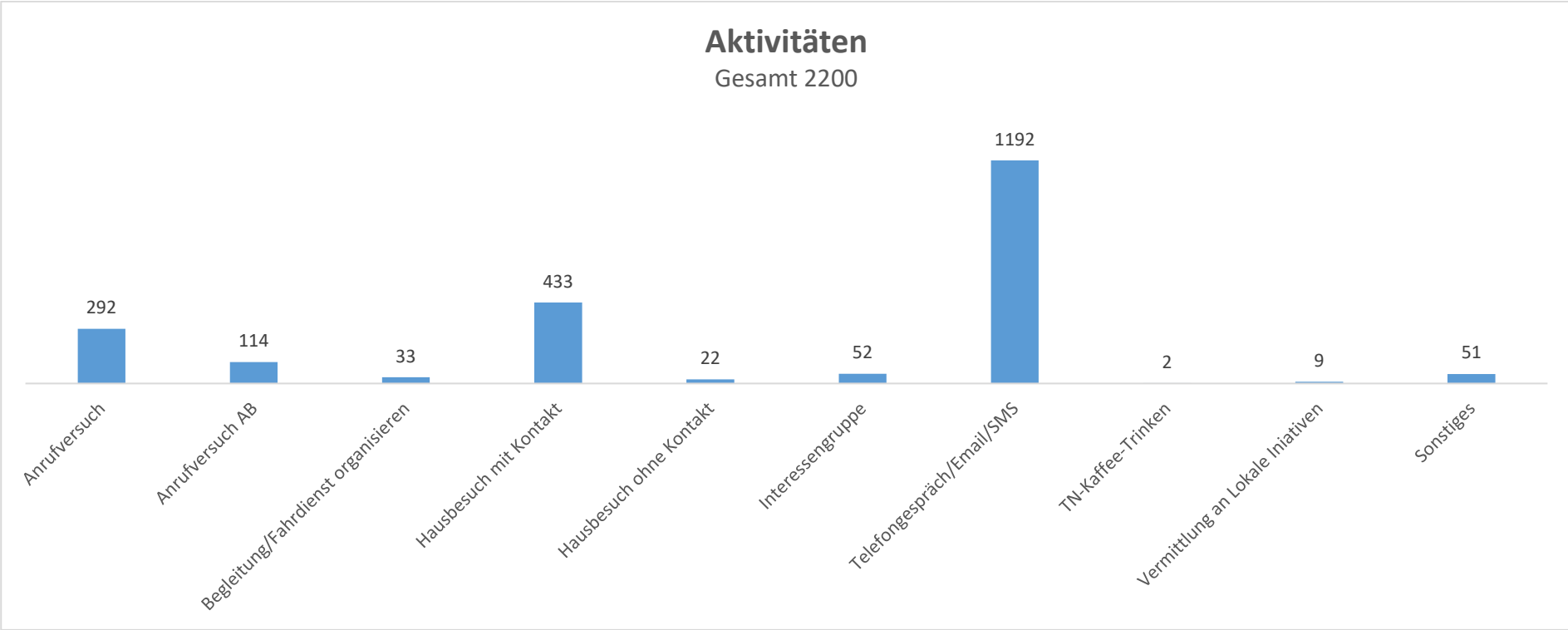
Anmerkungen von IWT-Teilnehmenden zum Abschluss der Befragung in 2020

1. Das Projekt ist wichtig, selber spüre ich es auch. Den Klappstuhleinsatz finde ich witzig, Kontakte sind so wichtig.
2. Durch das Betreute Wohnen bin ich nicht mehr alleine, ich habe keine Lasten mehr zu tragen, es geht mir sehr gut, es geht mir sehr gut ich bin zufrieden.
3. Projekt ist bitter notwendig, ich finde es super-spitzenmäßig-mega-gut; es ist ein Highlight die Begegnungen die Telefonate zu haben.
4. Ohne das Projekt IWT wäre ich nie zum Mittagstisch gegangen, ich vermisse den Mittagstisch, ansonsten bin ich zufrieden.
5. Es hat sich positiv auf mich ausgewirkt, bin sehr zufrieden, wie es zur Zeit läuft, ich habe eine gute Lebensqualität, es war jemand zur Corona-Zeit für mich da.
6. Mittagstisch wird sehr vermisst, Kontakte, Corona macht es nicht einfacher.
7. Das Projekt ist ein wichtiger Teil, um auf uns alte Menschen aufmerksam zu machen, wir Alten werden abgehängt bei dieser Digitalisierung, man muss auch selber was tun.
8. Es läuft ganz gut, sehr, sehr viel Mühe, doch alles ist anders geworden (Corona).
9. Das ist gut (tägliches Telefonat durch IWT-Bekanntschaft) wir sehen uns ja nicht, sprechen uns am Telefon, ganz selten Treffen, 1x pro Woche oder alle zwei Wochen gewünscht.
10. IWT ist mehr als ein bisschen Freude, man freut sich, da man weiß, da kommt jetzt jemand und man kann lachen.
11. Das finde ich toll.
12. Vom Hocker gerissen hat es mich nicht.
13. Am Wochenende kommt niemand, das ist ganz arg für mich. Ich bin ein Mensch, der mit sich selbst zufrieden ist. Dass man sich öfter treffen kann, wie schön war das in Fleckenbühl, das gibt Auftrieb, mit Menschen, mit denen man sich gut versteht, die man mag, Die Verzweiflung ist fast weg, ich hab Tage da fühle ich mich eben alleine, bin mit Situation zufrieden, gesundheitlich geht es mir gut und ich habe Beschäftigung.
14. Die Gespräche mit dem Ehemann fehlen sehr, in diesem Projekt ist die Wertschätzung gegenüber den alten Menschen wohltuend, zuhören, Lösungen finden und erst genommen werden. Das wird durch die Mitarbeiter auf hohem Niveau vermittelt, eine wichtige Arbeit.
15. Das Projekt ist wichtig, selber spüre ich es auch.
16. Projekt ist ein wichtiger Teil um auf uns alte Menschen aufmerksam zu machen. Wir Alten werden abhängt bei dieser Digitalisierung, man muss auch selbst was tun.
17. Dankbar für Angebot, bringt gute Abwechslung. Gespräche/Zuwendung sind wichtig!
18. Besuche/Gespräche sind gut – kann mich zeitlich nicht festlegen! Keine neuen Kontakte gewünscht. Vermisse ältere Kontakte, die nicht mehr zur Verfügung stehen.
19. Bin zufrieden – wünsch mir weiterhin Besuche!
20. Dankbar für jedes Gespräch, da sonst keine Gelegenheit. Auch für erhaltene Tipps/Hinweise dankbar.
21. Dankbar für Angebot und Hilfen.
22. Bin froh über Besuche – wünsche mir weitere Kontakte und auch Ausflüge.
23. Ich möchte es nicht missen, schon allein das Wissen, dass ich anrufen kann, das reicht mir schon, wer will mein Problem schon wissen.

Auswertung
In Würde Teilhaben Marburg

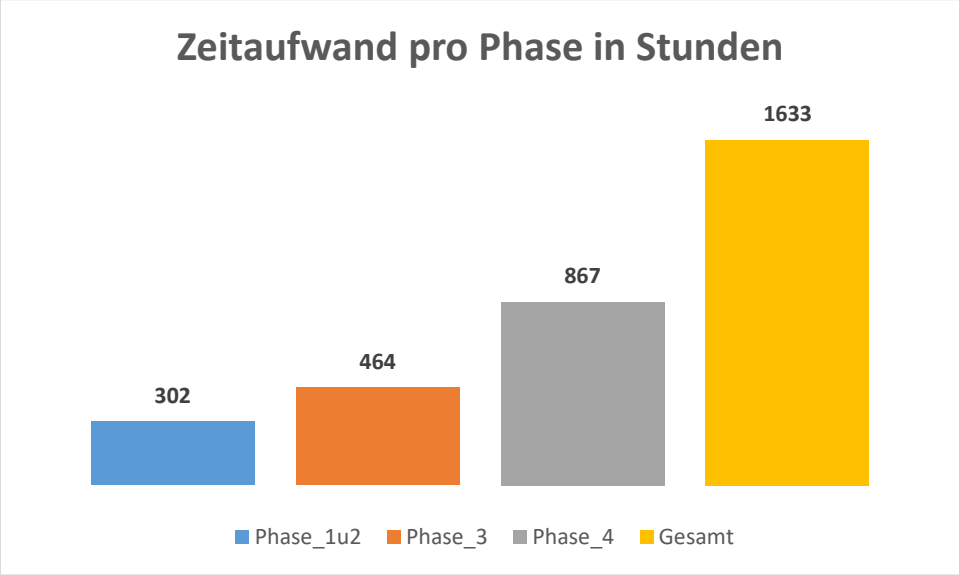
Auswertungszeitraum: 01.01.2019 – 30.06.2020

I. Teilnehmende



Auswertung
In Würde Teilhaben Marburg

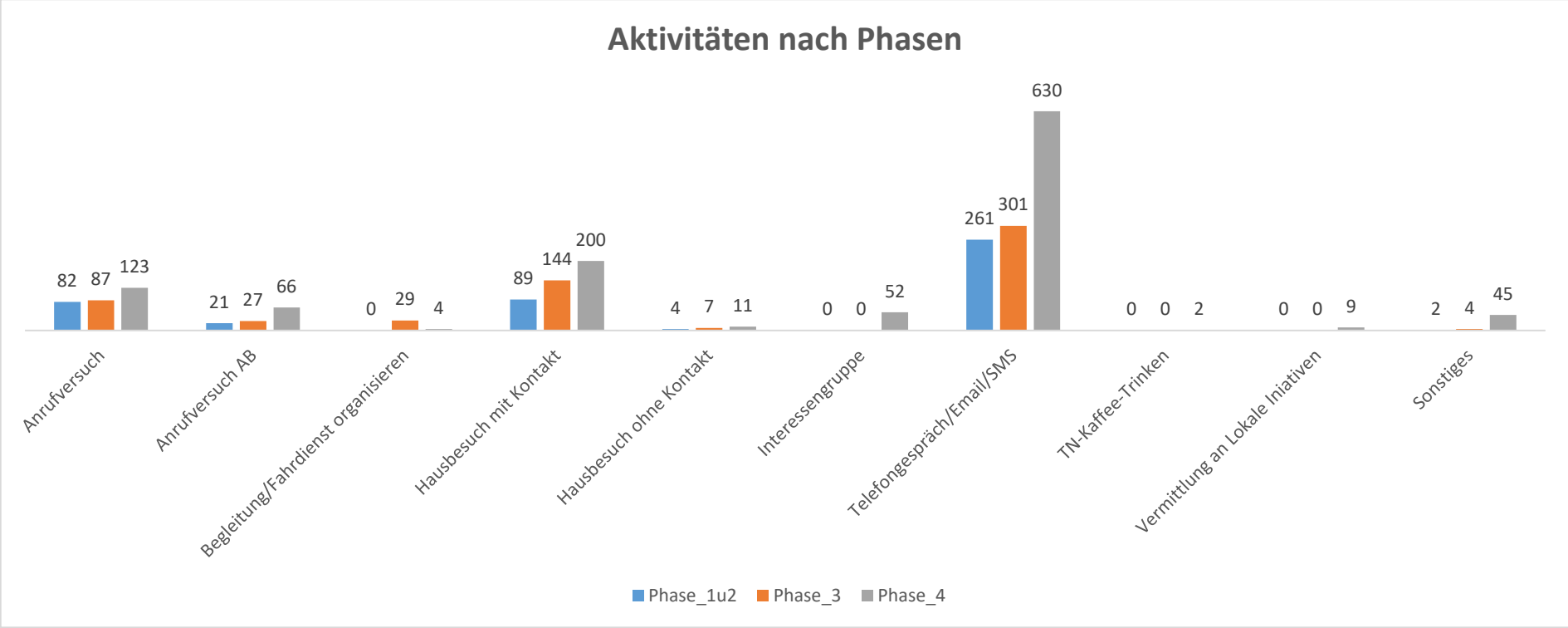
Auswertungszeitraum: 01.01.2019 – 30.06.2020



Zeitaufwand = Fahrtzeit + Dauer der Aktivität

Auswertung
In Würde Teilhaben Marburg

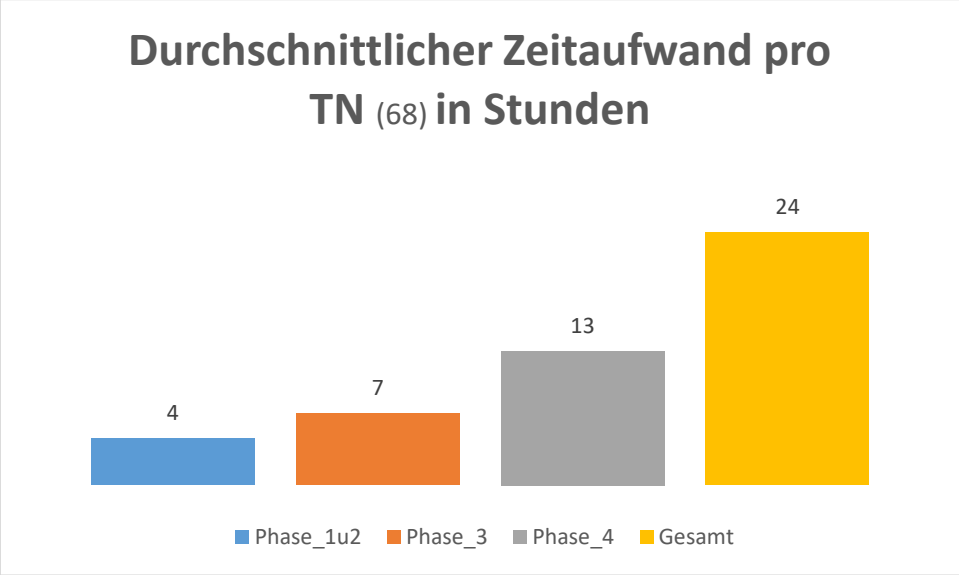
Auswertungszeitraum: 01.01.2019 – 30.06.2020



Phasen	Phasen 1+2	Phase 3	Phase 4	Gesamt
Stunden	302	464	867	**1633**
Aktivitäten	459	599	1142	**2200**

Auswertung
In Würde Teilhaben Marburg

Auswertungszeitraum: 01.01.2019 – 30.06.2020

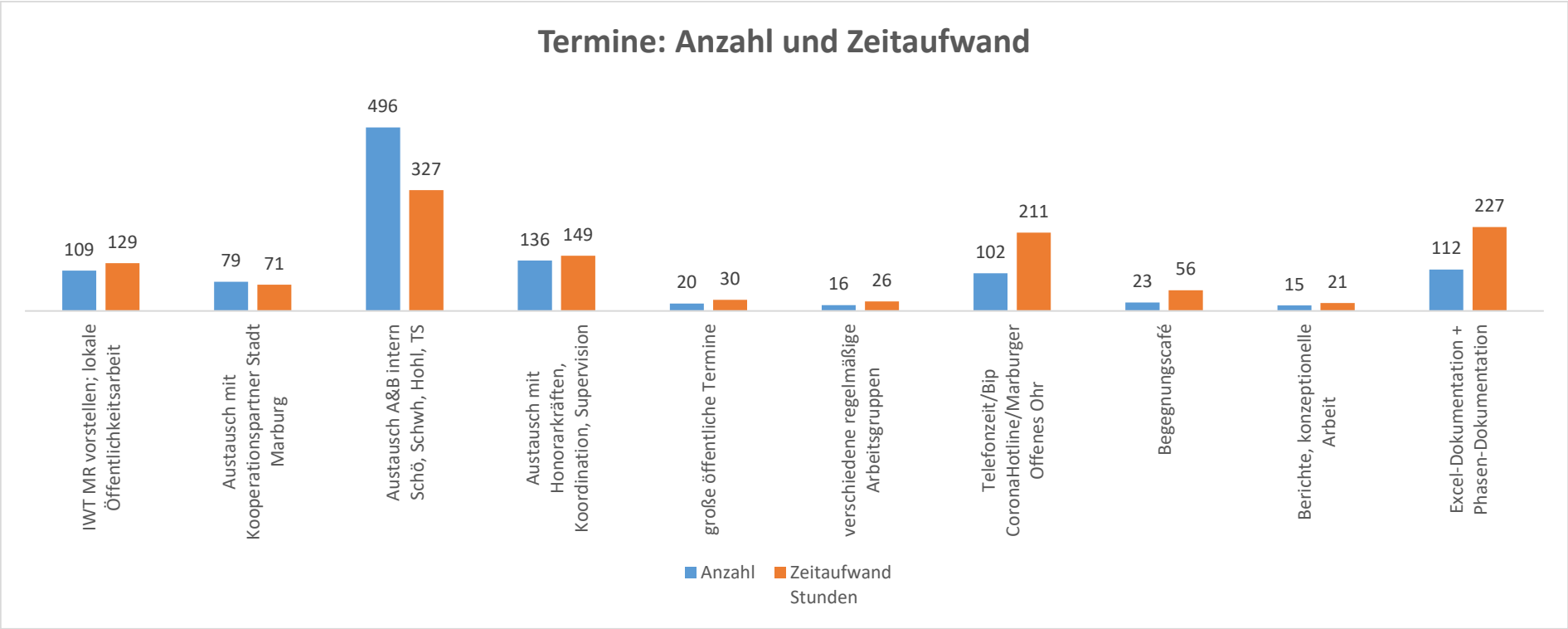


Zeitaufwand = Fahrtzeit + Dauer der Aktivität

Auswertung
In Würde Teilhaben Marburg

Auswertungszeitraum: 01.01.2019 – 30.06.2020

II. Netzwerk

Gesamtanzahl der Termine	Zeitaufwand in Stunden
1108	1248

Zeitaufwand = Fahrtzeit + Dauer der Aktivität